

Was hat eine Mango mit digitalen Medien zu tun?

Das konnten die Teilnehmenden bei einem Elternabend zum Thema:“ Kinder digital begleiten“ erfahren, der am 17.März in Kooperation des Familienzentrums und der Grundschule Kachtenhausen stattfand.

Frau Heike Strate-Espei (Jugendamt Stadt Lage, offene Kinder- und Jugendarbeit) erklärte, welche negativen Auswirkungen zu viel Medienkonsum auf die Entwicklung von Kindern hat. Es ist Aufgabe der Eltern und Großeltern, darauf zu achten, die Kinder zu schützen. Das übermäßige Konsumieren von Medien führt durch Ausschüttung vom Glückshormon Dopamin zu suchtähnlichem Verhalten. Da Kinder nicht in der Lage sind, die negativen Auswirkungen einzuschätzen, müssen Eltern auf einen gesunden Konsum achten.

Das bedeutet konkret:

Kinder unter 3 Jahren: keine Nutzung

Kinder von 3-6 Jahren: maximal 30 Minuten täglich

Grundschulkindern: maximal 60 Minuten täglich

Dabei kann es Ausnahmen geben, beispielsweise bei einer Erkrankung des Kindes.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erklärte Frau Ulrike Martens (Schulsozialarbeiterin Grundschulen Kachtenhausen und Waddenhausen) anhand einer Mango, wie Kinder mit allen Sinnen lernen und sich Neuronen im Gehirn durch Sinnesreize vernetzen. Während beim Betrachten eines Films über eine Frucht nur der Seh- und Hörsinn angeregt werden, werden bei realen Erfahrungen alle Sinne angeregt. Welche Farbe hat die Mango? Ist sie hart oder weich? Glatt oder rau? Eckig oder rund? Wie riecht die Mango und wie ist der Geschmack? Süß oder sauer? Schmecken reife Mangos anders als weniger reife Früchte? Die 100000000000 Neuronen, die ein Baby bei der Geburt hat, müssen durch möglichst viele Sinneserfahrungen vernetzt werden, um nicht abzusterben. Die zweidimensionalen Bildschirmmedien ersetzen keine realen Lernerfahrungen.

Der richtige Gebrauch von Medien ist sicherlich nicht immer leicht, denn schließlich sind gerade Smartphones als Alltagsbegleiter nicht mehr wegzudenken. Die Erwachsenen sollten sich allerdings ihrer Vorbildfunktion bewusst sein, damit die Kinder sich gesund entwickeln können.